

EISENBAHNGESCHICHTE(N)

Von der Kutsche zur Nordseebahn

Geschichte und Geschichten aus Niedersachsen und Bremen: In dieser Ausgabe widmen wir uns der Nordseebahn. Interessantes steht dazu auch im Internet unter: www.elbe-weser-bahn.de.

Bremerhaven/Cuxhaven. Am Morgen des 30. Mai 1896 erwarten die Menschen im Land Wursten an der Wesermündung die Eröffnung der Bahnstrecke zwischen Geestemünde und Cuxhaven. Zur Feier des Tages hat man Ehrenporten aufgestellt. Die Honoratioren stehen ungeduldig am Bahnsteig. Als schließlich der Sonderzug mit der bekränzten Lokomotive vorneweg und dem Hannoverschen Oberpräsidenten Rudolf von Bennigsen hinten im Abteil eintrifft, hat für die Region ein neues Zeitalter begonnen. Die neue Eisenbahnverbindung bedeutet eine sensationelle Verbesserung der Verkehrsverhältnisse. Erst mit Bau der Wurster Landstraße von Lehe nach Cuxhaven ab 1830 hatten viele Gemeinden den Anschluss an ein halbwegs befestigtes Straßennetz bekommen – und das war bereits eine Revolution gewesen. Mit der Postkutsche konnte man daraufhin die Strecke


reisenden Publikum mit in die 4. Klasse genommen werden und wurden durch ihr Quieken zwar als unterhaltsame, aber sonst nicht angenehme Reisegesellschaft empfunden. Sie müssen sich jetzt gefallen lassen, im Packwagen befördert zu werden.“ Inwieweit militärstrategische Belange beim Bau der Bahn eine Rolle gespielt haben, ist unklar. Fest steht aber, dass die Strecke im Zuge der massiven Flottenaufrüstung im Kaiserreich eine entsprechende Bedeutung bekommt. Das zeigt sich unter anderem im Bau des Marine-Luftschiffhafens Nordholz ab 1913. Für die

Historische Ansichten -
Bahnhof Nordholz (unten) und Cuxhaven.



zwischen beiden Orten in fast sechs Stunden zurücklegen. Die Eisenbahn verkürzt diese Reisezeit auf gute eineinhalb Stunden. Die Bahnstrecke zwischen Cuxhaven und Geestemünde stellt einen Lückenschluss dar. Bereits 1862 – noch zu Zeiten des Königreichs Hannover – hatte Geestemünde einen Bahnanschluss bekommen. Cuxhaven ist seit 1881 von Hamburg mit der Eisenbahn zu erreichen. Vor allem auf das regionale Wirtschaftsleben übt die neue Bahn einen großen Einfluss aus. Der Warenaustausch mit den Unterweserstädten Lehe, Geestemünde und Bremerhaven ist bedeutend einfacher geworden. Findige Geschäftsleute stellen sich rasch darauf ein und versuchen, mit entsprechenden „Annoncen“ in der Presse die Landbevölkerung zu locken. Die Städte treten langsam als Arbeitsmarkt für die Menschen vom Lande in Erscheinung. Der „Pendlerverkehr“ entwickelt sich. Umgekehrt profitiert die regionale Landwirtschaft in der Wurster Marsch, indem sie ihre Erzeugnisse leichter versenden kann und im Gegenzug etwa Kunstdünger per Bahn geliefert bekommt. Entsprechend „landwirtschaftlich“ geht es anfangs auch in den Zügen zu. Die „Wurster Zeitung“ notiert dazu im Januar 1910: „Ferkel durften bisher als zulässige Traglast vom

Versorgung des riesigen Areals wird ein eigenes Anschlussgleis vom Bahnhof Nordholz aus gelegt. In der letzten Hälfte der 30er Jahre tritt die Strecke erneut in den Blickpunkt der Militärstrategen. Mit einem groß angelegten Ausbauprogramm wird viel Geld in die Infrastruktur investiert. Das geschieht vor dem Hintergrund der massiven Kriegsvorbereitungen. Nach dem Krieg, ab Ende der 50er Jahre, beginnt ein langsamer Bedeutungsverlust der Bahnstrecke. Zuerst macht sich das im Rückgang des Güterverkehrs bemerkbar. Noch bis Ende der 80er Jahre werden allerdings von Dorum aus Eisenbahnwagen mit einem Straßentransporter ins Ahlenmoor gefahren, um dort mit Torf beladen zu werden. Es gibt Holz-, Dünger- und Viehverladung – und natürlich Militärtransporte nach Altenwalde und Cuxhaven. Als Transitstrecke für die Fischzüge aus Cuxhaven spielt die Verbindung ebenfalls eine Rolle. Aber der Personenverkehr ist viele Jahre lang im Rückgang begriffen. Zeitweilig wird sogar über eine vollständige Stilllegung der Verbindung diskutiert. Davon spricht heute niemand mehr – im Gegenteil: Mit der Einführung der Nordseebahn hat für den Nahverkehr auf der Schiene eine neue Epoche begonnen. Seit 2003 pendeln die modernen Triebwagen im Takt zwischen Cuxhaven und Bremerhaven. In den Sommermonaten gibt es Direktverbindungen bis nach Bremen. Ein attraktiver Fahrplan und bequeme Züge haben die Nordseebahn zu einem Markenzeichen werden lassen – für entspanntes und komfortables Bahnfahren an der Nordseeküste.

 www.elbe-weser-bahn.de

 **Noch mehr Eisenbahngeschichte(n) stehen in den Büchern des Eisenbahn-Kurier-Verlags!**